

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 31

Illustration: L'heure du coctail
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L'heure du coctail



„Ich“ hatte Sie, gnädige Frau, gestern im Bade mit einem prächtigen
Gummi-Krokodil gesehen.“
„Aber gönd's mer ewäg — da isch doch min Maa gsi.“

In einer bedeutenden Zürcher Zeitung lesen wir zur Kreuzer-Feier in Meßkirch:

„Am Sonntag erfolgte vor dem Geburts-
haus des Kommunisten eine Huldigung.“
Wir sind (mit dem Sezér) einverstanden,
sofern er seiner Auffassung Ausdruck ver-
leihen wollte, daß der Komponist auch Kom-
munist in des Wortes bester Bedeutung sein
soll. —

*
Eine St. Zeitung wußte jüngst zu berichten:
Der Angeklagte verließ dann die Wirt-
schaft und gab, bevor er sich auf den
Heimweg machte, einen Schreckschuß in

die Luft ab. Auf diesen Schuß hin eilte
der Getötete und noch einige andere junge
Burschen auf die Straße, um zu sehen,
was es gäbe...“

*

Vor uns liegt ein Inserat einer neugeschaf-
fenen Schweizer Volksversicherung:

16 Schwarzhemden, den Arm effektvoll
zum Faschisten-Gruß gereckt, versichern mit
dem Brustton der Überzeugung, daß sie
„das Heil ihrer Zukunft“ der x-Volks-
versicherung verdanken!

Es ist abzusehen, was geschieht, wenn das
geschäftstüchtige Beispiel nachgeahmt wird.

Dann erscheinen in italienischen Inseraten
kräftige Helveter, die ihre Gesundheit dem
Gorgonzola verdanken, oder Wiederholiger,
die ihren Lebensmut mit Barbera und Tos-
cani aufrechterhalten.

*

Im Saale eines großen Hotels in L. ist
ein Lichtspieltheater, das den Titel des je-
weils laufenden Films auf einem großen
Plakat bekannt gibt, das unterhalb der Fir-
mentafel an der Hausfront angebracht ist.
Da stand nun kürzlich zu lesen:

„Hotel Krone, Rummelplatz der Liebe“.

*

Der begeisterte Weinreisende X. erzählt
seinem Kollegen Y. von dem ja immer all-
zuschönen Locarno und meint dabei:

„Aber weißt Du, lieber Freund, daß
Allerschönste war doch der Aufstieg auf die
Madonna di Sassella!“

ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN
ERHALT LICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU FR. 2.50 UND FR. 8.-